

# Das Hohelied der Sprache

In *Lob der Sprache, Glück des Schreibens* fasste der Essayist Karl-Markus Gauß kürzere Texte zusammen. Sie handeln im weitesten Sinne, wie der Titel verrät, von der Sprache und vom Schreiben, und das alles oft aus einer betont europäischen Perspektive heraus. Da werden vordergründige Selbstverständlichkeiten als Vorurteile oder sprachliche Ungenauigkeiten entlarvt, der Autor legt den Finger genau auf jene Wunden, über die man üblicherweise hinwegsieht, weil das Hinsehen aus der Mode gekommen oder einfach nicht erwünscht ist.

Eine Reflexion über das müllmäßige Trennen der Joghurtbecher von ihren metallenen Deckeln, offenkundig aus Gauß' eigenem Leben gegriffen, zeigt, wie sich unsere Gesellschaft mitunter im Kreis bewegt und nach ungeheurem Philosophieren, Implementieren und Investieren doch nur zum Ausgangspunkt zurückgelangt. Geradezu köstlich ein Aufsatz über die vertraglich gesicherte Verpflichtung von Schülerinnen und Schülern einer Salzburger katholischen Privatschule zur ausschließlichen Verwendung der deutschen Sprache. Gauß hält den Verursachern dieser Ungeheuerlichkeit einen Spiegel vor, zieht eine ironische Verbindung zur hiesigen Politik und braucht die zur Beschwichtigung vorgebrachte Aussage, man dürfe durchaus in anderen Sprachen lachen und weinen, gar nicht mehr kommentieren, um die Lesenden zu Lachstürmen zu bewegen.

Der mitunter bissige und stets intelligente Humor wirkt in diesen Aufsätzen viel geraffter als in anderen Publikationen des Autors; man muss schon damit rechnen, seitenweise aus dem Schmunzeln und Lachen nicht mehr herauszukommen. Dieses Buch ist ein hervorragendes Mittel zur Kurzweil, wärmstens zu empfehlen für Bahn- und Straßenbahnfahrten, für den Urlaub und fürs Bett, ja für jede Lebenslage, in der gern gelesen und gelacht wird.

Karl-Markus Gauß: *Lob der Sprache, Glück des Schreibens*  
Reise-Essay, 174 Seiten  
Otto Müller Verlag, Salzburg 2014  
ISBN 978-3-7013-1214-6